

Marija Anderle

Die Loggia communis
an der östlichen Adria

Marija Anderle

Die Loggia communis an der östlichen Adria

V&G

Weimar 2002

Die vorliegende Arbeit wurde vom Fachbereich Philologie III der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 1999 als Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr.phil.) angenommen.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Anderle, Marija:

Die Loggia communis an der östlichen Adria /

Marija Anderle. - Weimar : VDG, 2002

Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-89739-223-2

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2002

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autorin haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen.

Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Gestaltung: Katharina Hertel, Weimar

Druck: VDG

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
1 EINLEITUNG	11
1.1 Untersuchungsgegenstand	11
1.2 Ziel und Methode der Arbeit	13
2 HISTORISCHE ÜBERSICHT	17
2.1 Politische Voraussetzungen	17
2.1.1 Die politischen und territorialen Verhältnisse an der Ostadria in der vorvenezianischen Zeit	17
2.1.2 Das Vordringen Venedigs in die Region	19
2.1.3 Die Verwaltung des Territoriums	23
2.2 Die bisherigen und die hier vorgelegten allgemeinen Erkennt- nisse zur Loggia	25
2.2.1 Sprachliche Definition und Namensverbreitung	25
2.2.2 Die frühen Zeugnisse (10.Jh. – Anfang 14.Jh.)	28
2.2.3 Die architekturgeschichtliche Entwicklung. Verwandte Formen	30
2.2.4 Der Standort, die Funktion und die Ausstattung	35
3 DIE <i>LOGGIA COMMUNIS</i> AN DER ÖSTLICHEN ADRIA	47
3.1 Historische Rekonstruktion	47
3.1.1 Das Aufkommen der Kommunalloggien in der Region	47
3.1.1.1 Der Kommunalbau in Istrien und Dalmatien vor der veneziani- schen Eroberung	47
3.1.1.2 Die politisch-administrative Neuordnung der Kommunen ab dem 13.Jh. – Die Stadtstatute und das Notariat	48
3.1.2 Die öffentliche Nutzung der kommunalen Loggia	52
3.1.2.1 Der besondere rechtliche Status	52
3.1.2.2 Das amtliche Zeremoniell	54
3.2 Die Bauwerke (Resümee mit Karte)	55
3.2.1 Die erhaltenen Kommunalloggien	55
3.2.2. Nicht mehr existierende Kommunalloggien	57
3.2.3 Die zu identifizierenden Kommunalloggien	58
3.3 Kunsthistorische Betrachtung	59

3.3.1 Die Baurealisierung	59
3.3.1.1 Der Auftraggeber und die Finanzierung	59
3.3.1.2 Die Architekten und Handwerker	60
3.3.2 Die architektonische Form	62
3.3.2.1 Der Grundriss	62
3.3.2.2 Der Typus	63
3.3.2.3 Die Profanmerkmale der Architektur	65
3.3.3 Stilistische Einordnung und künstlerische Wertung	67
3.3.3.1 Tradition und Innovation	67
3.3.3.2 Politische Abgrenzung und Formausbildung	71
3.3.4 Ästhetische Kriterien	72
3.3.4.1 Der Maßstab	73
3.3.4.2 Die städtebauliche Stellung	74
3.3.4.3 Das Licht und das Baumaterial als natürliche Faktoren bei der ästhetischen Rezeption	76
4. EXKURS: I Das Gesicht der Stadt	79
II Die künstlerische Form im Dienste der Politik	79
5. ALPHABETISCHER KATALOG DER BAUWERKE	85
<i>Bale 85 - Barban 85 - Beli 89 - Blato 91 - Bol 93 - Buje 93</i>	
<i>Buzet 93 - Cres 93 - Dubrovnik 97 - Dvigrad 98 - Grožnjan 98</i>	
<i>Hvar 101 - Izola 111 - Karmen 111 - Kastav 112 - Kaštel Novi 115</i>	
<i>Koper 116 - Korčula 123 - Kotor 130 - Krk 130 - Labin 131</i>	
<i>Lastovo 135 - Insel Lopud 137 - Momjan 137 - Mošćenice 138</i>	
<i>Motovun 140 - Nerežišća 143 - Novigrad 144 - Omišalj 146</i>	
<i>Oprtalj 147 - Osor 150 - Pag 152 - Pazin 153 - Piran 153</i>	
<i>Poreč 154 - Pula 155 - Rab 162 - Rakalj 167 - Rijeka 169</i>	
<i>Roč 171 - Rovinj 171 - Senj 171 - Skradin 171 - Smokvica 172</i>	
<i>Split 174 - Ston 181 - Sveti Lovreč 182 - Svetvinčenat 184</i>	
<i>Šibenik 186 - Šipán 192 - Trogir 192 - Umag 199 - Veprinac 199</i>	
<i>Vis 201 - Višnjan 202 - Vodnjan 203 - Vrana 203 - Zadar 203</i>	
SCHLUSSFOLGERUNG	209
ANMERKUNGEN	211
LITERATURVERZEICHNIS	234
ABBILDUNGEN	245
PERSONENREGISTER	323

KROATIEN GEWIDMET

VORWORT

Die Datensammlung für die Erarbeitung der vorliegenden Studie lag im Wesentlichen kurz vor Ausbruch des Jugoslawienkrieges vor. Im Krieg ist keines der hier aufgenommenen Bauwerke beschädigt worden. Die Inventarisierung und die wissenschaftliche Sichtung und Auswertung der Archivalien und der Spezialliteratur erforderten umfassende Vorbereitungen und längere Reisen. Die theoretischen Grundlagen für die Auseinandersetzung mit dem Thema gab mir die Beschäftigung mit der Stadtbaukunst in den Seminaren von Prof. Dr. Norbert Huse an der Universität München. Der konkrete Anstoß zur Arbeit war ein Gespräch mit Prof. Dr. Wolfgang Wolters über die Loggia in Trogir. Das Zustandekommen der vorliegenden Dissertation wurde in allen Arbeitsphasen von meinem Doktorvater Prof. Dr. Hartmut Biermann am Institut für Kunstgeschichte der Universität Mainz gefördert. Ich möchte ihm an dieser Stelle herzlich danken für sein Interesse an der Idee sowie die kritische Begleitung durch wissenschaftlichen Rat und praktische Hinweise. Mein Dank gilt ebenso Herrn Prof. Dr. Dethard von Winterfeld vom selben Institut für die kritische Prüfung als Korreferent. Prof. Dr. Klaus Ley vom Romanischen Seminar der Universität Mainz hat wesentlich zu Vertiefung meiner Beziehung zur italienischen Kultur beigetragen, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Viele Institutionen, private Kunstliebhaber und Freunde, denen ich während meiner Aufenthalte in der Region begegnete, bleiben unvergessener Teil meiner Erfahrung – sie waren stets wertvolle Motivation und Ansporn bei der Arbeit vor Ort. Ich danke insbesondere den Archiven, Bibliotheken, Forschungsinstituten, Museen und Denkmalämtern: Pokrajinski arhiv Koper, Mestni arhiv Piran, Historijski arhiv Rijeka, Historijski arhiv Pazin, Samostanski arhiv Kapor, Gradski arhiv Split, Historijski arhiv Zadar, Historijski arhiv Dubrovnik, Archivio di stato und Archivio diplomatico Triest, Archivio di stato Venedig, Biblioteca civica Triest, Mestna biblioteka Koper, Naučna biblioteka Rijeka, Naučna biblioteka Zadar, Biblioteka arheološkog muzeja Split, Biblioteca Marciana und Museo Correr Venedig, Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main, Staatsbibliothek München, Bibliothek der kunsthistorischen Instituts München, Bibliothek des Instituts für Kunstgeschichte Mainz, Landesbibliothek Wiesbaden, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, Fondazione Cini Venedig, Centro tedesco di studi veneziani Venedig, Pokrajinski muzej Koper, Gradski muzej Labin, Gradski muzej Šibenik, Sir John Soane's Museum London, Medobčinski zavod za spomeniško varstvo Piran, Regionalni zavod za zaštitu spomenika kulture Rijeka, Zavod za zaštitu spomenika kulture Zadar, Regionalni zavod za zaštitu spomenika kulture Split, Centar za zaštitu kulturne baštine Hvar.

Danken möchte ich außerdem: meinem Mann Hans-Jürgen Anderle für methodische Tips, Hilfe bei der Inventarisierung und für die sprachliche Korrektur, Privatpersonen und Gelehrten für wissenschaftliche Hinweise, Literatur- und Fotobeschaffung, Datenübermittlung und Gastfreundschaft: Mladen Krajnović in Slavonski Brod, Dr. Danilo Klen in Rijeka, Tullio Vorrano in Labin, Familie Cleva in Barban, Vjekoslav Legac in Rab, Prof. Ivo Petriccioli in Zadar, Milan Prodan in Janjina, Alberto Tomašić in Smokvica, Ivan Sangaletti-Roki in Lastovo, Dr. Viviana Cessi (†), Uta Grefe und Dr. Elke Boehr in Wiesbaden, sowie VDG – Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften in Weimar für die Datenverarbeitung und Betreuung bei der Ausstattung des Bandes.

Wiesbaden, den 20. Februar 2002

M.D. Anderle